



Alexander Laube backt mit den Mädchen des Kinderhauses Stockbrot.



Das neu gekaufte Pink House liegt nur 50 Meter entfernt vom Kiran Kinderhaus.



Inge Busch überreicht Isumaya Tamang zum Uni-Abschluss eine in Deutschland angefertigte Quiltdecke.

Erbschaft ermöglicht Hauskauf

Dank großzügiger Spende: Kirchhorster Verein Kiran Kinderhaus erwirbt zweites Gebäude in Nepal

Seit mittlerweile 15 Jahren holt das Kirchhorster Ehepaar Inge und Klaus Busch bedürftige Mädchen von den Straßen der nepalesischen Hauptstadt Kathmandu und bietet ihnen eine neue Perspektive. Durch eine Erbschaft von mehr als 100 000 Euro konnte ihr Verein Kiran Kinderhaus nun ein zweites Gebäude kaufen.

VON KAI KNOCH

KIRCHHORST/KATHMANDU.

Der Geldregen ist über den Verein eher zufällig herabgeprasselt. Eine Frau aus Lehrte wusste nicht genau, was sie nach ihrem Tod mit ihrem Hab und Gut machen sollte. Eine um Rat gefragte Anwaltskanzlei gab ihr eine Liste mit sechs Hilfsorganisationen. Neben der Deutschen Krebshilfe bedachte die Lehrerin das Kiran Kinderhaus mit einer Erbschaft von mehr als 100 000 Euro.

Mit dem Geld hat der Verein, der hilfsbedürftigen Kindern aus der untersten gesellschaftlichen Schicht Nepals ein Zuhause gibt und ihnen eine Schul- und Berufsausbildung ermöglicht, ein zweites Gebäude in nur 50 Metern Entfernung zum 1998 eröffneten Kinderhaus gekauft. „Es ist ein absoluter Traum für uns. Aus eigenen Mitteln hätten wir das niemals stemmen können“, sagt Inge Busch voller Stolz, ein breites Grinsen huscht ihr dabei über das Gesicht. Die Vorsitzende des Vereins Kiran Kinderhaus ist jüngst von ihrem alljährlichen Besuch in Kathmandu zurückgekehrt. „Wir nennen das Gebäude aufgrund seiner Wandfarben einfach nur das Pink Hou-

se“, wie der Heeßeler Alexander Laube berichtet, der bereits zum zweiten Mal mit in die chaotische Millionenstadt Kathmandu gereist ist. In dem Gebäude mit 95 Quadratmeter Grundfläche, drei Etagen sowie zehn Zimmern haben 18 vor allem ältere Mädchen Platz und leben dort in einer Art Wohngemeinschaft.

Ein Großteil der Erbschaft ist für den Kauf des neuen Hauses draufgegangen, den Rest steckt der Verein in die Renovierung und die Möblierung. Bisher sind nur die Küchen fertig, in den Zimmern der Mädchen stehen nur Betten und Schränke. Drei Solar-Panels für das Erwärmen von Wasser sind bereits vorhanden, ein weiteres Panel zur Stromerzeugung samt Batterie zum Speichern soll noch angeschafft werden. Das ist laut Busch auch nötig, da in Nepal im Durchschnitt pro Tag für zehn bis zwölf Stunden eine Stromsperre verhängt wird: „Dann müssen die jungen Frauen nicht mit Kerzen durch das neue Haus laufen und können sich sicher fühlen“.

i Der Verein Kiran Kinderhaus feiert am Wochenende, 23./24. November, jeweils ab 14.30 Uhr ein Benefizfest in der Grundschule Altwarmbüchen, Bernhard-Rehkopf-Straße 11. Auf die Besucher warten Ketten, Tücher und anderes Kunsthandwerk aus Nepal sowie Tänze von zwei in Deutschland studierenden Nepalesinnen. Der Verein zeigt außerdem einen Film, in dem er über die Entwicklung des zurückliegenden Jahres berichtet.



Die Kirchhorsterin Inge Busch mit den vier neuen Bewohnerinnen des Kinderhauses, Ajita (von links), Sushma, Yermia und Palavi.



Isumaya Tamang (23) freut sich über ihren kaufmännischen Universitätsabschluss. Als Geschenk hat sie von einer Mitbewohnerin eine selbst gebastelte Urkunde bekommen.

Isumaya erreicht ihren Uni-Abschluss

Alle Mädchen schaffen Schulprüfung, 16 von ihnen studieren – Neue Hausmutter

W eit mehr als 20 Nepal-Reisen hat die Kirchhorsterin Inge Busch nach 15 Jahren schon auf dem Buckel, zwei Jahre lang lebte sie dort sogar mit ihrem Mann. Doch die jüngst beendete Stippvisite war für die 71-Jährige einer der schönsten Besuche in dem asiatischen Land. Der Ansatz des Vereins Kiran Kinderhaus trägt nämlich Früchte.

„Wir sehen immer mehr, dass unser Konzept aufgeht, den Mädchen ein eigenständiges Leben zu ermöglichen“, sagt Busch, die von den Mädchen im Kinderhaus nur liebevoll „Oma“ genannt wird. Eines von ihnen hat

vor ein paar Monaten ihren kaufmännischen Universitätsabschluss gemacht.

Als neunjähriges Mädchen ist Isumaya Tamang in das Kinderhaus gekommen – bis zu diesem Zeitpunkt war sie noch keinen einzigen Tag zur Schule gegangen, konnte weder lesen noch schreiben. Heute, 14 Jahre später, hat die junge Frau ihr Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie macht gerade ein achtwöchiges Praktikum bei einer Bank und hat gute Chancen auf eine Weiterbeschäftigung.

Doch nicht nur Isumaya hat einen enormen Sprung gemacht.

Bei den schwierigen Schulprüfungen nach der zehnten Klasse schneiden die Kiran-Mädchen meist sehr gut ab: „Unsere Kinder haben bisher alle bestanden“, sagt Busch stolz. Mittlerweile studieren 16 der insgesamt 32 Mädchen im Alter zwischen vier und 24 Jahren. Im vergangenen Jahr hat das Kinderhaus vier weitere Mädchen aus der Kaste der Unberührbaren, der untersten Gesellschaftsschicht in dem hinduistisch geprägten Land, aufgenommen.

Eine weitere Neuigkeit haben Busch und ihr designierter Nachfolger als Vereinsvorsitzender,

Alexander Laube, im Gepäck. Die 37-jährige bisherige Hausmutter Shanti, die sich ums Kochen, Einkaufen und ähnliches kümmerte, ist schwanger und wohnt mittlerweile nicht mehr im Haus. Den Job hat ihre 15 Jahre jüngere Namensvetterin Shanti übernommen. Die junge Frau ist im Kinderhaus aufgewachsen und kennt sich bestens mit den Problemen, Sorgen und Wünschen der Kinder aus, sagt Busch: „Shanti ist die Idealbesetzung. Sie weiß von Grund auf, wie das Kinderhaus läuft und wird da in den nächsten Monaten reinwachsen“.